

Ausgabe 18/2023 vom 21. Juli 2023

Brüderle: „Löhne in der Altenpflege von 2021 auf 2022 um 8 Prozent gestiegen“

Tarifbindung und betriebliche Mitbestimmung verlieren weiter an Bedeutung - IAB-Betriebspanel 2022



Brüderle: „Löhne in der Altenpflege von 2021 auf 2022 um 8 Prozent gestiegen“

Altenpflegefachkräfte verdienen im Median 3.611 Euro im Monat

bpa Arbeitgeberverband zu Zahlen im neuen Entgeltatlas der Bundesagentur für Arbeit

Neue Zahlen im Entgeltatlas für 2022 hat die Bundesagentur für Arbeit vorgestellt. Die darin enthaltenen Medianentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen das mittlere Einkommen dar. 50 Prozent der Einkommen liegen jeweils darüber oder darunter. Sie sind nicht gleichzusetzen mit Durchschnittslöhnen, die eher höher liegen.

Das Medianentgelt für eine Altenpflegefachkraft lag demnach im Jahr 2022 bei 3.611 Euro in Deutschland und ist in einem Jahr um 7,98 Prozent angestiegen. Seit 2015 sind die Löhne für Altenpflegefachkräfte um 41 Prozent angestiegen, während alle anderen Branchen lediglich um gut 18 Prozent zugelegt haben. In der Altenpflege liegen nun die Löhne gleichauf mit dem Median über alle Branchen, der bei 3.646 Euro liegt. Seit 2015 hat die Altenpflege einen „Rückstand“ von über 500 Euro zu den anderen Löhnen aufgeholt. Insgesamt sind die Löhne in der Altenpflege seit über zehn Jahren mehr als doppelt so stark wie in allen anderen Branchen gestiegen.

Das höchste Medianentgelt erzielen Altenpflegefachkräfte in Baden-Württemberg mit 3.807 Euro, im Mittelfeld liegen Hessen (3.608 Euro), Rheinland-Pfalz (3.585 Euro) und das Saarland (3.590 Euro). Auch in Ostdeutschland verdienen Pflegefachkräfte mehr als 3.200 Euro. Die Altenpflegelöhne im Osten Deutschlands legen von 2021 auf 2022 um 10 Prozent zu.

Zu den Zahlen erklärt der Präsident des bpa Arbeitgeberverband e.V. Rainer Brüderle:

„Die deutlichen Gehaltsprünge bei den Pflegekräften und die seit September 2022 greifende Tariftreuregelung, die für kommendes Jahr nochmals erhebliche Steigerungen bei den Durchschnittsentgelten erwarten lassen, sollten auch bei den bevorstehenden Beratungen der Pflegekommission berücksichtigt werden.“

Die Zahlen der Entgeltstatistik können Sie der angehängten Tabelle entnehmen. Sie

Entgeltatlas der BA										
Beruf: Altenpfleger/in (Median der Vollzeitbeschäftigten)										
Bundesland	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	21 auf 22	15 auf 22
Baden-Württemberg	2.871 €	2.937 €	3.036 €	3.169 €	3.326 €	3.446 €	3.598 €	3.807 €	5,81%	32,60%
Bayern	2.830 €	2.875 €	2.989 €	3.097 €	3.217 €	3.329 €	3.491 €	3.731 €	6,87%	31,84%
Berlin	2.430 €	2.528 €	2.690 €	2.866 €	3.024 €	3.253 €	3.428 €	3.735 €	8,96%	53,70%
Brandenburg	2.184 €	2.283 €	2.424 €	2.574 €	2.772 €	2.910 €	3.111 €	3.411 €	9,64%	56,18%
Bremen	zu wenige Daten			2.823 €	3.029 €	3.211 €	3.409 €	3.683 €	8,04%	
Land Hamburg	2.713 €	2.806 €	2.922 €	3.040 €	3.204 €	3.327 €	3.474 €	3.685 €	6,07%	35,83%
Hessen	2.573 €	2.631 €	2.736 €	2.858 €	3.011 €	3.158 €	3.306 €	3.608 €	9,13%	40,23%
Mecklenburg-Vorpommern	2.092 €	2.180 €	2.319 €	2.461 €	2.620 €	2.824 €	3.057 €	3.377 €	10,47%	61,42%
Niedersachsen	2.335 €	2.424 €	2.543 €	2.681 €	2.841 €	3.019 €	3.205 €	3.539 €	10,42%	51,56%
Nordrhein-Westfalen	2.777 €	2.801 €	2.917 €	3.007 €	3.134 €	3.231 €	3.405 €	3.645 €	7,05%	31,26%
Rheinland-Pfalz	2.649 €	2.721 €	2.850 €	2.961 €	3.112 €	3.208 €	3.347 €	3.585 €	7,11%	35,33%
Saarland	2.706 €	2.728 €	2.827 €	2.925 €	3.074 €	3.208 €	3.343 €	3.590 €	7,39%	32,67%
Sachsen	1.949 €	2.050 €	2.203 €	2.367 €	2.557 €	2.768 €	2.983 €	3.288 €	10,22%	68,70%
Sachsen-Anhalt	1.879 €	1.985 €	2.136 €	2.329 €	2.532 €	2.736 €	2.955 €	3.259 €	10,29%	73,44%
Schleswig-Holstein	2.467 €	2.533 €	2.650 €	2.807 €	2.964 €	3.124 €	3.267 €	3.578 €	9,52%	45,03%
Thüringen	2.135 €	2.245 €	2.375 €	2.519 €	2.715 €	2.923 €	3.145 €	3.425 €	8,90%	60,42%
Bund	2.557 €	2.621 €	2.744 €	2.877 €	3.032 €	3.174 €	3.344 €	3.611 €	7,98%	41,22%
Bund (alle Medianentgelte)	3.084 €	3.133 €	3.209 €	3.304 €	3.401 €	3.427 €	3.516 €	3.646 €	3,70%	18,22%
Abstand der Mediane	527 €	512 €	465 €	427 €	369 €	253 €	172 €	35 €		

entgeltatlas.arbeitsagentur.de



Tarifbindung und betriebliche Mitbestimmung verlieren weiter an Bedeutung - IAB-Betriebspanel 2022

Neben der Tarifbindung verliert in Deutschland auch die betriebliche Mitbestimmung weiter an Bedeutung, so das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in einer Mitteilung. Nur noch 41 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit Branchentarifvertrag. Etwa 43 Prozent aller Beschäftigten werden in ihrem Betrieb von einem Betriebs- oder Personalrat vertreten.

Das IAB-Betriebspanel erhebt jährlich seit 1996 Informationen zur Tarifbindung und zur betrieblichen Interessenvertretung – für West- und für Ostdeutschland und über alle Wirtschaftszweige und Größenklassen hinweg. Seit Beginn der Erhebung zeigt die Branchentarifbindung in den alten wie in den neuen Bundesländern eine rückläufige Tendenz. In der Gesamtwirtschaft sank der Anteil der Beschäftigten in branchentarifgebundenen Betrieben von 1996 bis 2022 in Westdeutschland um 26 Prozentpunkte, in Ostdeutschland – ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau – um 23 Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist weitestgehend auf den Rückgang der Branchentarifbindung in der Privatwirtschaft zurückzuführen, denn die Branchentarifbindung im öffentlichen Sektor blieb im betrachteten Zeitraum weitgehend stabil.

Im Jahr 2022 arbeiteten hochgerechnet rund 43 Prozent der westdeutschen und etwa 33 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten in einem Betrieb, der einem Branchentarifvertrag unterlag. Firmentarifverträge galten für 9 Prozent der westdeutschen und 12 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten.

Noch kleiner fällt der Anteil der Betriebe aus, die tarifgebunden sind: Lediglich rund 24 Prozent der Betriebe im Westen und rund 16 Prozent der Betriebe im Osten sind durch Branchentarifverträge gebunden. Haus- oder Firmentarifverträge gelten wiederum nur für 2

Prozent der Betriebe in West- und 3 Prozent in Ostdeutschland. Alle anderen, also etwa 73 Prozent der westdeutschen und 82 Prozent der ostdeutschen Betriebe, sind nicht tarifgebunden.

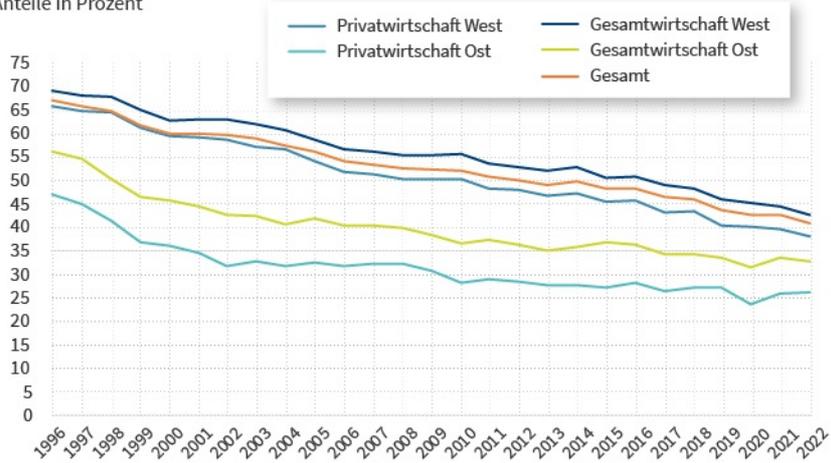
In den Jahren 2021 und 2022 arbeiteten etwa 43 Prozent der Beschäftigten in Betrieben mit Betriebs- oder Personalrat. In diesen beiden Jahren zeigte die betriebliche Mitbestimmung keinen weiteren Rückgang. In der ostdeutschen Privatwirtschaft hat sie zuletzt sogar an Bedeutung.

Die gesamte Meldung finden Sie [hier](#).

Logo: IAB

Abb. 1: Beschäftigte in Betrieben mit Branchentarifvertrag, 1996 bis 2022

Anteile in Prozent



Anmerkung: Privatwirtschaft inklusive Landwirtschaft und Organisationen ohne Erwerbszweck.
Quelle: IAB-Betriebspanel. © IAB

bpa Arbeitgeberverband e.V.
Friedrichstr. 147
10117 Berlin
presse@bpa-arbeitgeberverband.de

